Countertenor

BIOGRAFIE

Der amerikanische Countertenor **Nicholas Tamagna** sang an der Metropolitan Opera den Narciso in Händels *Agrippina*, alle zehn Vorstellungen der Serie, in David McVicars Inszenierung unter Harry Bicket und weltweit übertragen in Met Live in HD. Engagiert war er als Cover der Partie. Er sang sie vom ersten Abend an. Die letzte Vorstellung war am 7. März 2020, und zwei Tage später zog er nach Deutschland. Als hinter ihm die Theater schlossen, entschied er sich, nicht nach Hause zurückzukehren. 2021 fing er in Europa mit einem leeren Kalender neu an, und alles Weitere ist daraus entstanden.

Seitdem sang er die Titelpartie in *Giulio Cesare* am Teatro Petruzzelli in Bari, in Damiano Michielettos Inszenierung unter Stefano Montanari; Armindo in *Partenope* an der San Francisco Opera an der Seite von Julie Fuchs und Carlo Vistoli; die Titelpartie in Legrenzis *Giustino* für Pinchgut Opera in Sydney; Hamor in *Jephtha* mit Concerto Köln in der Elbphilharmonie; und Timagene in Vincis *Alessandro nell'Indie* bei Bayreuth Baroque und am Theater an der Wien, einem Haus, an das er seit 2018 immer wieder zurückkehrt. Händel ist das Zentrum seiner Arbeit: Cesare und Tolomeo, Ruggiero, Rinaldo, Polinesso, Oronte, Adelberto, Guido. Jonathan Dove ist das Gegengewicht. Im Konzert sang er Bachs *Matthäus-Passion* im Mailänder Dom, Händels *Messiah* in der Carnegie Hall und Purcells *Dido and Aeneas* mit Vincent Dumestres Le Poème Harmonique, aufgezeichnet auf DVD.

Er singt nicht nur, er vergibt auch Aufträge. Raphael Fuscos Kantate *Un'alma innamorata* entstand in seinem Auftrag; er brachte sie 2022 mit I Porporini im Schlosstheater Celle zur Uraufführung und nahm sie für PentaTone auf. In Tallinn schuf er die Countertenorpartie in Liisa Hõbepappels *Põrmuline*, und mit Kammerballetten und Concerto Copenhagen sang er in der Uraufführung von Sebastian Kloborgs *Live on Tape*, für die er außerdem eine zusätzliche Strophe zu Festes Epilog schrieb. Am Badischen Staatstheater Karlsruhe sang er Cake und Berghahn in Jonathan Doves *Itch*, der ersten deutschen Produktion der Oper und erst der zweiten überhaupt. Den Refugee in Doves *Flight* hat er seit 2017 im Repertoire.

Er inszeniert und leitet auch. Als Mitgründer und Vorsitzender des Forum neue Kunst Oldenburg e. V. leitet er das Münstermann Festival, wo er 2025 Schütz' *Dafne* inszenierte (die weithin als erste Oper in deutscher Sprache gilt und aus erhaltenen Fragmenten rekonstruiert wurde) und Cupido und Ovid sang. Zuvor inszenierte er *Acis and Galatea* und *La Cenerentola* für die Opera Theatre of Montclair; den Rossini verlegte er an den Drehort eines Stummfilms der 1920er Jahre, dessen Filmteam sein Set während der Ouvertüre aufbaut. Gwen Orel nannte das im *Montclair Local* „smart, smart whimsy“.

Seine Rezitale gestaltet er selbst: „From Frost to Flame", entwickelt für Crescendo in Connecticut, zeichnet seinen künstlerischen Weg von Purcell bis Porpora nach; dazu zwei Abende mit

Barockarien und -duetten in Tel Aviv und eine Einladung des Morin-Khuur-Orchesters nach Ulaanbaatar, wo er von Würdenträgern empfangen wurde und Barockmusik mit traditionellen mongolischen Instrumenten zu Opernstoffen aus der alten Mongolei sang.

Er unterrichtet seit fast fünfzehn Jahren: neben seinem privaten Studio als eingeladener Gastdozent mit Meisterkursen in Mainz, am Marist College und am Hunter College (CUNY). Er lebt in Bremen. Als Nächstes stehen Guido in Händels *Flavio* am Staatstheater Meiningen und zwei Produktionen an der Warschauer Kammeroper an.

535 Wörter · 2026-09-29 · Deutsch